

OldieRockFan

Das Zaubereiministerium



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Seit 5 Jahren ist die Welt nun vor Lord Voldemort sicher. Das Zaubereiministerium hat es sich zur Aufgabe gemacht die entflohenen Todesser ausfindig zu machen und zu bestrafen. Unterstützt werden sie dabei von Harry Potter, Hermine Granger und Ron Weasley. Doch die letzten Anhänger des schwarzen Magiers sind näher, als es zunächst scheint.

Vorwort

Nachdem ich "Hermine's Ferien" fertiggestellt hatte, spukte im meinem Kopf diese Geschichte umher, wobei ich leider nie dazugekommen bin, sie niederzuschreiben. Dies will ich jetzt nachholen und ich hoffe, dass sie euch gefällt.

Inhaltsverzeichnis

1. Schatten der Vergangenheit
2. Der Prozess
3. Der 30. Juli
4. Fragen über Fragen
5. Askaban
6. Drohungen
7. Holyhead Harpies
8. Geburtstagsüberraschung

Schatten der Vergangenheit

Harry kniete neben dem Leichnam von Sirius Black. Das kreidebleiche Gesicht starrte mit toten Augen in den Himmel.

"Es ist alles meine Schuld", wimmerte Harry und Tränen rannen seine Wange herunter. Eine Hand berührte seine Schulter und er sah hinter sich. Eine hochgewachsene Person stand reglos da.

Das Gesicht war nicht zu erkennen, weil der lange Kapuzenmantel alles verdeckte.

"Du hast Recht!", sagte die Gestalt "Es ist alles deine Schuld! DU bist der Mörder all dieser unschuldigen Menschen!" Neben der Leiche von Sirius wurden auch andere Tote sichtbar. Unter ihnen Albus Dumbledore, Cedric Diggory, Remus Lupin, und viele weitere. "Ich wollte es nicht!", schrie Harry aus Leibeskräften und vergrub sein Gesicht in seinen Händen. "Und trotzdem hast du es getan. Wenn du nicht gewesen wärest, würden alle noch leben!" Harry weinte bitterlich und die Tränen drangen durch die Hände. "Wegen dir werden noch weitere Menschen sterben, mehr als du zählen kannst. So viele Tote, nur damit du leben kannst. Willst du das?" Harry schüttelte den Kopf. "Dann steh auf und sieh dem Retter der Welt in die Augen." Harry tat wie ihm geheißen und stand mit rot unterlaufenen Augen vor der vermummten Person. Diese zog nun die Kapuze zurück und die stechend roten Augen blickten hasserfüllt herab. "DU!", schrie Harry und wollte seinen Zauberstab hervorholen, doch er fand ihn nicht. "Zieh dich doch nicht so, Harry. Es ist das Beste, was du dieser Welt schenken kannst!", sprach Voldemort und richtete seinen Zauberstab auf die Brust seines Feindes. "Harry!", rief eine Frauenstimme. "Ginny?" "Harry!" "Was hast du mit Ginny gemacht?" Das kalte Lachen von Voldemort drang ihm durch Mark und Bein. "Dasselbe, was ich mit dir machen werde. AVADA KEDAVRA!" Ein grüner Lichtblitz flog auf Harry zu.

Schweißgebadet schreckte Harry auf. Er lag in seinem Bett und sah panisch zu seiner Rechten. Ginny hielt seinen Arm fest und sah ihn besorgt an. "Schon wieder einer deiner Träume?" Sie berührte sanft seine Wange. "Ja.", sagte er heiser. Sein Hals war staubtrocken und kratzte beim Sprechen. "Warte. Ich hol dir ein Glas Wasser." Sie kroch aus dem Bett und verließ das Zimmer.

Harry wohnte nun seit 5 Jahren bei den Weasleys und war damals überglücklich, als sie ihm angeboten hatten einzuziehen. "Du bist doch schon immer wie ein Sohn für mich gewesen.", sagte Mrs Weasley damals und Harry zögerte kein bisschen. Es hatte aber weitere vier Jahre gebraucht, bis er in Ginnys Zimmer einziehen konnte. Somit hat sich das Leben aller Familienmitglieder verändert. Mr Weasley bekam aufgrund einer Beförderung ein nun deutlich höheres Gehalt. Er wurde zum Leiter der neu gegründeten Abteilung "Geheimhaltung der Zaubererwelt", die sich vor allem damit beschäftigt, den Muggeln die seltsamen Vorkommnisse während des erneuten Aufstiegs Lord Voldemorts zu erklären. Er ging in seiner Arbeit auf, wie nie zuvor. Das steckte natürlich Mrs Weasley an, die, immer wenn George zu Besuch kam, einen seiner mitgebrachten "Weasleys wildfeurige Wunderknaller" selbst anzündete.

Ginny kam mit einem Glas Wasser zurück und reichte es Harry. "Worum ging es dieses Mal?", fragte sie ihn, während er einen kräftigen Schluck nahm. "Das übliche..." "Oh Harry", sie strich ihm durchs Haar "Du weißt doch, dass es nicht wahr ist, was du träumst. Dich trifft keine Schuld!" "Ja klar, aber..." "Kein ABER! Wenn du dir das jedes Mal einredest, dann kannst du nie wieder glücklich werden. Diese Leute sind nicht gestorben, weil sie dich beschützen wollten, sondern weil sie vorhatten "Du-weißt-schon-wen" zu töten." Harry zwang sich zu einem Lächeln. "Du traust dich noch immer nicht, seinen Namen zu nennen?" "Es sorgt immer noch für Gänsehaut. Vor allem nachdem ich ihn gesehen habe." "Ginny, es ist vorbei..." "Du hast ja Recht." Sie schiefen nebeneinander ein und für Harry war es ein traumloser Schlaf.

Der Prozess

Mrs Weasley packte Harry eine ordentliche Portion Speck und Eier auf den Teller. "Mum, wenn du so weiter machst, wird Harry nicht mehr durch die Tür passen und muss draußen schlafen. Er hat ja jetzt schon einen kleinen Bauch.", sagte Ginny und nahm sich was vom Teller ihre Freundin. "Ach tu doch jetzt nicht so, Liebling. Ein bisschen mehr an den Rippen schadet dem Jungen doch nicht. Er ist ja immer noch so abgemagert, wie an dem Tag, an dem ich ihn zum ersten Mal gesehen habe." Mrs Weasley schenkte Harry ein breites Grinsen und belud den überquellenden Teller noch mit ein Paar Würstchen.

Ron kam in die Küche und sah sichtlich verschlafen aus. "Morgen.", sagte er und rieb sich den Schlaf aus den Augen. "Guten Morgen, mein Schatz. War es gestern so anstrengend?" Ron gab nur ein Murren von sich und setzte sich hin. "Dieser elendige Mayhem. Musste natürlich erstmal alle Menschen in dieser Muggelbank als Geisel nehmen. Das hat Ewigkeiten gedauert ihn da raus zu bekommen und noch länger die Erinnerungen der Muggel zu manipulieren." "Und was habt ihr denen eingeredet?", fragte Harry. "Wir haben denen klargemacht, dass er ein Irre ist, der seinen Ast für eine Pistole hält. Außerdem waren die Zaubersprüche Reflektionen von den vorbeiziehenden Autos." "Und das haben sie euch abgenommen?", wollte Ginny wissen. "Mit nem bisschen Zauberstabgefuchtel war das kein Problem, nur dein Cousin war nicht zu überzeugen." Harry ließ sein Besteck fallen. "Dudley war da? Was hat er da zu suchen gehabt?" "Keine Ahnung.", Ron stopfte sich gerade ein Spiegelei in den Mund. "Geld abheben vielleicht?" "Nein. Ich meine, was hat er in London zu suchen gehabt?" "Woher soll ich das denn wissen. Wir haben ihn nachher in Ruhe gelassen, als ich kapiert habe, wer er ist. War der eigentlich schon immer so dick?" Harry hörte schon gar nicht mehr hin. Der Zufall war ihm zu groß und er musste dem nachgehen.

Mr Weasley stolperte die Treppe hinunter und ließ einen Stapel Pergamente fallen. Mit einem Schlenker seines Zauberstabs landeten sie auf dem Tisch. "Guten Morgen ihr Lieben.", sagte er und setzte sich gegenüber von Harry. "Harry, bist du bereit für den Prozess?" "Ja.", seufzte er zur Antwort. Harry wäre lieber im Bett geblieben. In wenigen Stunden musste er seine Aussage machen, die die Entscheidung bringen könnte, ob Draco Malfoy als Tölpel schuldig gesprochen wird, oder nicht. "Mir wird schon ganz schlecht.", murmelte er, aber anscheinend lauter, als gewollt, weil sich alle Anwesenden zu ihm hindrehten. "Mach dir doch deswegen keine Sorgen, Harry. Du brauchst doch nur zu erzählen, was damals vorgefallen ist und nicht die Entscheidung über Schuldig und Unschuldig fällen.", versuchte Ginny ihn aufzumuntern. " "Genau.", fügte Ron hinzu "Es wäre aber überhaupt nicht verkehrt, die Geschichten so zu drehen, dass wir ihn ein für alle mal los sind." "RONALD BILIUS WEASLEY!!!", Mrs Weasley stand mit drohendem Zeigefinger vor ihrem Sohn "Auch wenn der Junge Schwierigkeiten gemacht hat, auch wenn er ein Malfoy ist, liegt es vor allem an der schlechten Erziehung durch die Eltern. Er hat dasselbe Recht auf einen fairen Prozess, wie du es hättest." Ron wurde rot im Gesicht und sah schweigend auf seinen Teller.

Kurz darauf apparierte Harry ins Zaubereiministerium, um in sein Büro in der Aurorenzentrale zu gehen. Im Fahrstuhl begegnete ihm Kingsley Shacklebolt, der aktuelle Zaubereiminister. "Guten Morgen, Mr Potter.", sagte er und wirkte sehr ernst. Zusammen mit Harry verließ er im zweiten Stockwerk den Lift und gemeinsam gingen sie in das Büro. "Was gibts, Kingsley?", fragte Harry, der spürte, dass irgendwas nicht in Ordnung zu sein scheint. "Zu vieles, Harry. Darf ich mich setzen? Danke. Ich weiß nicht, ob es so gut ist, dich heute in den Zeugenstand aufzurufen." "Wie kommst du denn darauf?" "Jeder weiß von deiner Fehde mit dem jungen Malfoy. Der Anwalt wird versuchen dich zu provozieren, sodass deine Aussage unbrauchbar ist." Harry verstand seine Bedenken, da ihm jeden Tag dasselbe durch den Kopf ging. "Der Richter wird das nicht zulassen." Mit sorgenvoller Miene sah Kingsley ihn an. "Möglicherweise hast du Recht.... Vertrauen wir darauf, dass die Gerechtigkeit siegt." Er verließ das Büro und ließ einen in Gedanken versunkenen Harry zurück.

Bald darauf verließ auch er sein Büro, um zu den Gerichtssälen in den 10. Stock zu gehen. Gerade betrat er den Flur der Aurorenzentrale, als sein Name gerufen wurde. "Mr. Potter, einen Moment bitte!" Harry sah

zurück und ein junger Zauberer mit langen dunkelblonden Haaren winkte mit einem Papierbogen. "Nigel, ich habe dir doch gesagt, dass du mich nicht Mr. Potter nennen brauchst." Nigel Hammersmith hat gerade seinen Abschluss gemacht und half Harry seit einem Monat mit der Verfolgung von ehemaligen Todessern. "Entschuldigung,..... Harry. Ich habe gerade etwas interessantes zugeschickt bekommen. Es ist ein Bericht von Reginald Newman, dem Direktor von Askaban." "Ja und?" "Hier steht, dass weder Draco Malfoy, noch seine Mutter, Lucius Malfoy besucht haben." Harry sah die Unterlagen durch. Da stand es schwarz auf weiß. Seit vier Jahren war Lucius Malfoy in Haft und keiner aus seiner nahen Verwandtschaft kam ihn besuchen. "Hmm. Das werden wir zwar nicht direkt gebrauchen können, weil es zu spät ist, aber wir sollten zumindest dem Zaubereiminister Bescheid geben. Gut gemacht Nigel." Harry gab die Unterlagen wieder zurück. "Kümmerst du dich darum?" "Wird sofort gemacht!", verkündete Nigel stolz "Ich werde sofort eine Memo schicken."

Harry hastete zum Fahrstuhl, damit er nicht zu spät kam. Nachdem er endlich im Gericht angekommen war, wies man ihn darauf hin, dass er im Wartezimmer Platz nehmen sollte, bis er aufgerufen wird. Es dauerte eine ganze Weile, bis eine blecherne Frauenstimme "Harry Potter, bitte ins Gericht" verkündete. Er machte die Tür auf und das erste, was er sah, war Draco Malfoy. Er wirkte ausgemergelt und mitgenommen. Seine Haare waren glanzlos und er hatte dunkle Augenringe. Neben ihm hielt seine Mutter, die nicht besser aussah, seine Hände. Harry setzte sich auf einen Stuhl vorm Zaubergamot, dass aus vielen Hexen und Zauberern bestand. Eine ältere Frau sah auf ihn herab. "Zuerst müssen wir ihre Angaben prüfen. Ihr Name lautete Harry James Potter und sie wurden am 31. Juli 1980 geboren. Ist das richtig?" "Ja." "Sie sind weder verwandt, noch verschwägert mit dem Angeklagten?" "Weder noch." "Gut. Dann muss ich Sie darauf hinweisen, dass Sie nur die Wahrheit sagen dürfen, da Sie ansonsten wegen Falschaussage belangt werden." "Dem bin ich mir bewusst." "Sehr schön, dann schildern Sie bitte alles, was Sie über die Aktivitäten von Draco Malfoy, als Untergebenen von "Du-weißt-schon-wem" wissen." Harry erzählte alles. Vom Verschwindekabinett, bis zum Höllenfeuer, dass den "Raum der Wünsche" zerstört hatte. "Vielen Dank für Ihre genauen Ausführungen.", sagte die Richterin. "Hat die Verteidigung noch etwas vorzubringen?" Ein Zauberer mit schütterem Haar, der Harry zuvor noch nicht aufgefallen war, stand auf einmal neben ihm. "Mr. Potter. Vielen Dank für Ihre durchaus detaillierte Aussage. Trotzdem habe ich noch einige Fragen. Mir ist zu Ohren gekommen, dass Sie und mein Mandant schon immer Rivalen gewesen sind. Entspricht dies der Wahrheit?" "Das ist richtig, ja." "Kann es denn sein, dass Sie Ihre Geschichte aufgrund dessen etwas ausgeschmückt haben?" "Das würde ich niemals machen!" "Natürlich nicht. Das wäre ja schließlich auch ein Skandal, wenn der große Harry Potter, der Retter der Welt, der überlebt hat, seinen einzigen noch verbliebenen Rivalen auf so eine heimtückische Art ausschaltet." Harry stieg die Zornesröte ins Gesicht, doch bevor er irgendetwas entgegenbringen konnte, rief die Richterin "Mr. Miller! Ich muss Ihnen doch wohl nicht sagen, dass es verboten ist, einen Zeugen derart zu provozieren!" Unschuldig hob der Anwalt die Hände, und wand sich wieder Harry zu. "Eine letzte Frage habe ich noch. Denken Sie, dass der Angeklagte ein Todesser ist?" Harry sah durch die Reihen des Zaubergamots und suchte nach Kingsley. Der ließ keine Emotion erahnen. "Ich glaube nicht, dass er jemals als Todesser zu bezeichnen wäre." Einen Raunen ging durch die Reihen und Mr Miller hakte nach. "Wie kommen Sie denn darauf?" Er spürte die Blicke der Hexen und Zauberer und versuchte nicht die Nerven zu verlieren. "Ich bin vielen Todessern begegnet und alle waren dies aus Überzeugung. Malfoy hingegen wurde zu allem gezwungen, weil Lord Voldemort einen Hass auf seinen Vater hatte. Er konnte trotzdem Albus Dumbledore nicht töten. Alles was er tat war entweder aus Rache, oder Angst. Schließlich war er einer der ersten, die während der Schlacht von Hogwarts geflohen sind, als sich das Blatt für Lord Voldemort wendete. Malfoy ist vieles, aber kein Todesser. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass er seinen Vater jemals in Askaban besucht hat." Er sah Malfoy kurz an und konnte eine gewisse Verwunderung erkennen. Kingsley Shacklebolt erhob seine Stimme. "Es stimmt. Ich habe Unterlagen, die dies bestätigen. Es war aber leider zu spät, um sie vom Gericht zuzulassen." Ein kleines Lächeln umspielte seine Lippen. "Nun ist es an Sie, verehrtes Gericht, über das Schicksal meines Mandanten zu entscheiden." Die Richterin übernahm wieder das Wort. "Wer von Ihnen stimmt für eine Verurteilung?" Nur wenige Hände gingen nach oben. "Wer von Ihnen glaubt, dass Draco Malfoy unschuldig ist?" Ein gewaltiger Schwall Hände flog nach oben. "Nun denn. Damit wird Draco Malfoy als unschuldig entlassen. Ich lege Ihnen aber nahe, dass sie sich von Verdächtigen fernhalten, damit sie hier nicht wieder erscheinen müssen."

Der Zaubergamot ging hinaus, aber Kingsley ging zielgerichtet auf Harry zu. "Du hast die richtige

Entscheidung getroffen, Harry und dich gut geschlagen." Damit verschwand auch er. "Potter!", rief eine ihm nur zu bekannte Stimme. Malfoy stand vor ihm und rang mit sich, ihm die Hand entgegen zustrecken. Er tat es schließlich nicht. "Danke", murmelte er. "Lass es mich nicht bereuen", entgegnete er und verließ den Saal.

Der 30. Juli

"Du hast WAS getan?" Ron sah ungläubig in die Augen seines besten Freundes. "Nach allem, was er getan hat?" "Du weißt doch genauso gut wie ich, dass er nie wirklich ein Todesser gewesen ist!" "Das ist doch egal! Er hat uns trotzdem genug Ärger beschert!" Als Harry von der Arbeit zurückkam, wurde er sofort von Ron ausgefragt und wie erwartet stieß er auf Widerstand. "Es ist gelaufen, Ron. Selbst wenn ich wollte, könnte ich meine Aussage nicht zurückziehen." Ron schnaubte wütend und zog sich die Jacke an. "Wo willst du denn jetzt hin?" "Ich hole Hermine vom Bahnhof ab. Dass sie immer noch wie die Muggel Reisen muss, verstehe ich nicht. Von Edinburgh bis hierhin dauert doch ewig. "Ich möchte meine Wurzeln nicht verlieren." Als wenn ein bisschen Komfort so schlimm wäre." Er knallte die Tür zu und ließ Harry alleine. Jedoch vernahm er nach nur wenigen Sekunden ein kurzes Zischen aus dem Wohnzimmer. Mrs Weasley kam gerade von der Winkelgasse und ist mit dem Flohpulvernetzwerk gereist. Voll beladen ging sie in die Küche. "Und, Harry? Wie ist es gelaufen?" Harry erzählte ihr alles, ebenso die Reaktion von Ron. "Mach dir nichts draus, Harry. Ron ist nun manchmal etwas impulsiv. Das legt sich wieder. Ich kann ihn verstehen, aber dich ebenso. Du musst einfach nur weiterhin darauf vertrauen, dass du die richtige Entscheidung getroffen hast." Sie knuffte seine Wange und packte ihre Einkaufstüten aus. "Kommt heute jemand zu Besuch?", wollte Harry wissen, der beim Auspacken half. "Natürlich kommt heute jemand, Harry, du hast es doch nicht etwa vergessen? Du hast doch morgen Geburtstag! Ich habe so viele Leute eingeladen, ich weiß schon gar nicht mehr, wer alles kommen wollte. " Verblüfft sah Harry auf den Kalender. Tatsächlich, es war der 30. Juli. Die Zeit raste momentan nur so an ihm vorbei, weshalb er jegliches Gefühl für Zeit verlor.

Es dauerte nicht lange und der Fuchsbau war erfüllt von appetitanregenden Gerüchen. Diese schienen die Besucher anzuziehen, denn schon bald füllte sich der Fuchsbau mit Menschen. Zuerst kamen Bill und Fleur mit ihrer dreijährigen Tochter Victoire. Dann erschienen (mit einem lauten Knall und vielen Lichteffekten) George und seine Lebensgefährtin Angelina Johnson. Noch während draußen der Tisch gedeckt wurde, tauchte Ginny vom Quidditch-Trainig auf. Sie spielte jetzt seit drei Jahren bei den "Holyhead Harpies" als Jägerin, der einzigen Quidditch-Mannschaft, die nur aus SpielerINNEN besteht. "Da kommt ja unser neuer Superstar!", rief George vergnügt. Sie murmelte etwas, gab Harry einen Kuss und verschwand im Haus. "Habe ich etwas falsches gesagt?" "Glaube ich nicht", sagte Harry und lief seiner Freundin hinterher.

Harry stand vor dem Badezimmer und konnte das fließende Wasser der Dusche hören. "Ist alles in Ordnung?", rief Harry dem Rauschen entgegen. "Was soll denn sein?", kam die gereizte Antwort. "Du kannst mir nichts mehr vormachen. Also entweder sagst du es mir, oder ich bete Slughorn mir eine Phiole Veritaserum zu schicken. Du weißt, dass er das machen würde." Harry versuchte ernst zu klingen. Das Rauschen verschwand und wenig später ging die Tür auf. "Slughorn? Ehrlich?" Sie stolzierte an ihm vorbei und zog sich an. "Wenn du wirklich wissen willst, was los ist, dann sieh dir morgen den Tagespropheten an." "Kimmkorn?" Ginnys Blick verriet alles. "Was wollte sie denn dieses Mal?" "Das Übliche: "Wann ist die Hochzeit?; Wird es ein Mädchen?;Dürfen Sie in Ihrem Zustand eigentlich noch spielen?" Das regt mich so auf!" Harry nahm sie in den Arm. "Und das schlimmste ist", sagte Ginny "dass ich sie noch nicht einmal loswerde, wenn ich mit dir Schluss mache, weil sie dann nämlich noch mehr hinter mir her ist." "So ein Mist, was?" Sie verfielen in lautes Lachen und Rita Kimmkorn war vorerst vergessen. Gemeinsam gingen sie wieder in den Garten. Hermine war inzwischen auch da. Sie war zuvor mehrere Wochen in Schottland, um die dortige Situation von Hauselfen und anderen magischen Geschöpfen, die mit Menschen zusammenarbeiten, mit der in England zu vergleichen. "Denen geht es dort viel besser, als hier bei uns!", sagte sie jedes Mal.

"Du hast dich mal wieder selbst übertroffen, Mum.", sagte George schmatzend und war drauf und dran sich zu verschlucken. "Hier, Ron, das musst du probieren." Er reichte ihm ein Tablett mit Hühnchenkeulen. Ron belud seinen Teller und aß. George war voll auf seinen Bruder fixiert und Harry ahnte, dass gleich irgendetwas passieren würde. Plötzlich wuchsen Ron Haare im Gesicht und seine vorderen Schneidezähne lugten hervor. Ein "Plopp" ertönte und Rauch verdeckte die Sicht. Als dieser sich verzog, saß auf Rons Platz ein kleines Meerschweinchen. "Was hast du mit mir gemacht?", fiepste es und krabbelte den Tisch hoch. Alle begannen

lauthals zu Lachen und Victoire rann erfreut auf Ron zu. "Wie süß!" Sie nahm ihn hoch und drückte ihn ganz fest an sich. "Mein Bruder, du bist das erste Opfer von "Weasley's wundersamen Meerschweinchen-Pulver". Jubeln Sie es ihren Freunden unter und das Essen wird zum Mümmeln." "Ich mach dich fertig!", quiekte Ron und befreite sich aus den Fängen des kleinen Mädchens. Er rannte über den Tisch und wollte George anspringen, als ein weiteres "Plopp" ertönte und ein völlig verdutzter Ron auf dem Tisch saß. "Ron, setz dich wieder hin und du, George, benutzt deinen Bruder nicht noch einmal für deine Experimente.", sagte Mrs. Weasley und versuchte ihr Kichern zu unterdrücken.

Es wurde immer dunkler, weshalb sie Kerzen aufstellten. "Langsam müsste euer Vater nach Hause kommen.", sagte Mrs. Weasley voller Sorge und sah auf ihre Uhr. "Und Percy fe'lt auch.", fügte Fleur hinzu. Kurz vor Mitternacht wurden Gläser mit Sekt verteilt, als ein lautes Brummen die Nacht durchbrach. Ein Lichtpunkt am Himmel kam immer näher und Harry hatte ein Déjà Vu. Es war das alte Motorrad von Sirius, das Hagrid benutzt hatte um Harry, als er noch ein Baby war, bei den Dursleys abzusetzen. Dieses Mal saß jedoch Arthur Weasleys darauf und hielt genau auf die Menge zu. Im letzten Moment drehte er bei und landete unsanft auf der Wiese. "ARTHUR!!!", erschallte Mrs. Weasleys Stimme und sie ging mit großen Schritten auf ihren Ehemann zu. Dieser lief jedoch an ihr vorbei und rief "Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Harry. Sirius hätte gewollt, dass du ihn bekommst!" Harry bekam vor Verwunderung keinen einzigen Laut heraus. "Ich wusste doch, dass du dich freuen würdest! Wo ist eigentlich Percy? Er müsste doch vor mir da sein." Ein Knall durchbrach die Gespräche und Percy erschien. Seine Kleidung war zerschissen und beschmiert mit Blut und Ruß. "PERCY!", seine Mutter rannte auf ihn zu. Gerade noch rechtzeitig, da er drohte umzukippen. "Anschlag..... Kingsley.... Ministerium....." Er fiel in Ohnmacht. "Ron, Hermine, wir müssen los!", sagte Harry und sah Ginny an. Diese zog ihren Zauberstab und disapparierte. Mit einem Kopfschütteln tat er es ihr gleich und fand sich im Zaubereiministerium neben Ginny wieder. Alles versank im Chaos. Zauber und Asche flogen durch die Luft. Nigel kam auf ihn zu gerannt. Auch er war schmutzig und sah müde aus. "Mr. Potter, äh..... Harry. Es gab einen Anschlag auf den Zaubereiminister. Da ist irgendwas explodiert und nun laufen hier seltsame Gestalten herum, die alles und jeden Angreifen." "Nigel, geh nach Hause und ruhe dich aus! Wir übernehmen ab hier!" Nigel disapparierte mit einem sichtlich dankbaren Ausdruck im Gesicht. "Wir müssen Kingsley finden und ihn hier rausbringen, falls er überhaupt noch...", begann Ron, konnte den Satz aber nicht zu Ende bringen. "Wir reden hier von Kingsley. Es wird ihm nichts passiert sein, oder?", fragte Hermine mit einem Blick zu Harry. Dieser wollte sich jedoch nicht ausmalen, wie es um seinen Freund steht. "Also, wo fangen wir an zu suchen?", schaltete sich Ginny ein. "Kämpfen wir uns erstmal bis zu seinem Büro durch. Wenn er nicht dort ist, dann müssen wir weiter sehen.", schlug Harry vor und die anderen nickten.

Harry und seine Freunde kämpften sich bis zu den Fahrstühlen vor. "Zum Büro des Zaubereiministers!", rief er und der Lift setzte sich in Bewegung. Mit ihren Zauberstäben zielten sie auf den Ausgang und sahen, wie die Stockwerke an ihnen vorbeizogen. "Glaubt ihr es sind Todesser?", fragte Hermine angespannt. "Wer hätte denn sonst einen Grund das Ministerium zu überfallen.", kommentierte Ron "Außerdem haben sie ähnliche Masken auf." Schließlich kamen sie im obersten Stockwerk an. Vorsichtig betraten sie den Flur. Der Geruch von verbranntem Fleisch hing in der Luft und der Ursprung war leicht auszumachen. Der Flur war gesäumt von verkohlten Leichen, die nicht mehr zu identifizieren waren. "Oh mein Gott. Wer macht so etwas!", flüsterte Ginny fassungslos. Sie gingen langsam weiter und achteten auf jedes Geräusch. Am Ende des Ganges war eine massive Eichentür, auf der in goldenen Lettern "Kingsley Shackbolt (Zaubereiminister)" stand. Als Ron sie öffnen wollte, flog die Tür auf und Kingsley Shackbolt stand vor ihnen. Er war unversehrt.

Fragen über Fragen

"Was ist hier los?", fragte der Zaubereiminister und musterte die Vier. "W-Wir d-d-dachten d-du wärest T-Tod.", stammelte Ron. "Tod? Warum sollte ich Tod sein." Sein Blick schweifte über den von Leichen gesäumten Flur. "Wer war das?", sagte er zähneknirschend und lief mit gezogenem Zauberstab zum Fahrstuhl. Harry, Ron, Hermine und Ginny folgten ihm. "Man sagte uns, es gab einen Anschlag auf dich.", erklärte Hermine. "Ich war bis gerade eben beim englischen Premierminister." "Wieso das?", fragte Harry kritisch. Kingsley bemerkte den Unterton. "Worauf willst du hinaus?" "Naja. Es ist doch schon ziemlich seltsam, oder? Alle denken, du wurdest angegriffen und auf einmal kommst du aus deinem Büro, als wäre nie etwas geschehen?" "Harry!", rief Ginny entsetzt, doch dieser ignorierte sie. "Woher sollen wir wissen, dass du der bist, für den du dich ausgibst." "Harry, du vergisst, dass Täuschungen im Zaubereiministerium nicht mehr funktionieren. Das hast du selbst doch veranlasst!", gab Hermine zu bedenken. "Irgendwie kann man alles umgehen, Hermine.", widersprach Harry, ohne den Blick von Kingsley abzuwenden. Hermine schnaubte verächtlich, holte ihre alte Tasche hervor und nahm eine kleine Phiole heraus. Den Inhalt spritzte sie Kingsley ins Gesicht. "Hermine, bist du bescheuert?", rief Ron und packte seine Freundin beim Arm. Diese hielt den Atem an. Nach wenigen Sekunden entspannte sie sich. "Es ist der echte Kingsley, Harry.", sagte sie ruhig. "Wie kannst du dir da so sicher sein?", fragte er verwundert. "Als wir damals in Gringotts eingebrochen sind, hat doch dieser Wasserfall unsere Tarnzauber weggespült. Ich habe mir im Nachhinein was von dem Wasser besorgt." "Wenn wir das jetzt geklärt haben, sollten wir uns um wichtigere Sachen kümmern.", mischte sich Kingsley wieder ein, als der Fahrstuhl anhielt.

Vor ihnen offenbarte sich ein Trümmerfeld. Was Harry, Ron, Hermine und Ginny mitten im Getümmel gar nicht aufgefallen war, zeigte sich nun in seinem ganzen Schrecken. Verletzte und tote Zauberer lagen stapelweise in der Eingangshalle und ein dichter Rauch sammelte sich unter der Decke. Von den Angreifern war nichts mehr zu sehen. Kingsley rannte zum nächsten Kamin. "St.-Mungos-Hospital!", rief er, während er eine Ladung Flohpulver in die Flammen warf. Er hielt seinen Kopf hinein und schon tauchten mehrere Heiler auf. Harry ging zu einem der Verletzten. "Was genau ist passiert?", doch der Mann starb. Einer der Heiler rief mit magisch verstärkter Stimme "Wir bitten alle gesunden Zauberer, das Zaubereiministerium zu verlassen! Wenn Sie Kenntnisse in der Versorgung von Verletzten haben, dann melden Sie sich bitte bei mir, oder beim Zaubereiminister! Wir bitten um Ihr Verständnis." Ron ging auf Harry zu "Komm, wir stehen ihnen nur im Weg." Ginny und Hermine nickten zustimmend und gemeinsam disapparierten sie.

Die Familie Weasley saß noch immer unter dem sternenerleuchteten Nachthimmel. Sofort wurden Harry, Ron, Hermine und Ginny mit Fragen gelöchert, bis Mrs Weasley aus dem Fuchsbau herauskam. "Jetzt lasst sie doch in Ruhe! Bei dem was Percy mir gerade erzählt hat, würde es mich nicht wundern, wenn sie jetzt Ruhe brauchen. Morgen werden sie die Fragen bestimmt beantworten!" Alle sahen beschämt nach unten. "Und jetzt ab ins Bett!", setzte sie mit bestimmten Ton hinzu und keiner protestierte. Bill und Fleur bauten mit wenigen Zauberstabschlenkern ein Zelt auf, dessen Innenraum magisch vergrößert wurde. Angelina und George machten es ihnen gleich, während sich der Rest in den Fuchsbau begab.

Harry war froh endlich im Bett zu liegen. "Einer der Tage, auf den man verzichten könnte.", sagte er und starrte die Decke an. "Aber das ganze macht doch keinen Sinn!", sagte Ginny, die ebenfalls nach oben sah. "Warum sollte jemand einen Anschlag auf Kingsley verüben wollen, wenn er gar nicht da ist. Wenn ich jemanden töten wollte, dann wäre ich mir doch sicher, dass es ihn treffen würde!" "Hm... Du hast Recht... Aber wenn ich eines in Hogwarts gelernt habe, dann dass man sich vorm Schlafen nicht über sowas den Kopf zerbrechen sollte." Er küsste sie auf die Stirn und tat so, als würde er schlafen.

Gleißendes Licht erfüllte das Zimmer. Harry öffnete die Augen und es dauerte eine Weile, bis er sich an die Helligkeit gewöhnt hatte. Der Platz neben ihm war leer. Übermüdet zog er sich an und schleppte sich die Treppe hinunter. Als er die letzte Treppenstufe erreichte, schlug ihm ein gewaltiges "Herzlichen Glückwunsch!" entgegen. Die ganze Weasley-Schar war versammelt. Sogar Charlie war da. "Herzlichen

Glückwunsch, Harry. Tut mir Leid, dass ich gestern Abend nicht da sein konnte, aber eine Gruppe Drachen sind auf ein kleines rumänisches Dorf zugeflogen. Wir hatten viel zu tun." Harry bekam einen Schlag gegen seine Schulter und flog fast aus seinen Socken. Er sah sich um und wunderte sich darüber, dass er Hagrid nicht gesehen hatte. Den Halbriesen konnte man normalerweise nicht übersehen. "Glückwunsch Harry! Dachte mir, du könntest das hier gebrauchen." Er drückte ihm ein Paket in die Hand. "Na los, mach es auf!" Harry öffnete das Paket und zum Vorschein kam eine Schutzweste, die mit einer Art Juwelen besetzt war. "Was ist das, Hagrid?" "Das ist eine Schutzweste aus dem Panzer einer Feuerkrabbe. Sehr robust. Hält sogar schwächere Zauber auf. Dachte mir, da du ja ein Auror bist, wird er dir gute Dienste leisten." Hagrid beugte sich herunter. "Hab ein bisschen gezaubert, damit die Weste schön leicht ist." Er zwinkerte Harry zu und setzte sich auf einen Stuhl, der mit einem lauten Ächtzen standhielt. "Wo hast du das her, Hagrid? Die Panzer sind doch sehr teuer?", fragte Hermine und sah sich die Weste genauer an. "Haben in Hogwarts welche. Und da es ihre Lieblingsbeschäftigung ist, sich gegenseitig zu zerfleischen, brauchen einige Tiere ihre Panzer nicht mehr." Auch alle anderen drückten ihm Geschenke in die Hand. Am Ende hatte er von George und Angelina einen kleinen In-Ear-Kopfhörer, der beim Quidditch den Kommentator kommentiert und von Charlie fingerlose Handschuhe aus Drachenhaut, die am Handrücken noch beschuppt waren. Von Bill und Fleur bekam er einen Halfter für seinen Zauberstab und Hermine und Ron schenkten ihm eine weiße "Flotte-Schreiber-Feder" ("Hauptsache du benutzt die besser, als die Kimmkorn", sagte Ron mit einem Zwinkern). Percy streckte Harry feierlich die linke Hand entgegen, da der rechte Arm in einer Schlinge steckte. "Ich habe mich darum gekümmert, dass du unter bestimmten Voraussetzungen dein neues Motorrad benutzen darfst. Mein Geschenk an dich." "Vielen Dank für alles. An jeden von euch!", sagte Harry und ließ seinen Blick über die Menge schweifen. "Aber wo ist Ginny?" "Das hat aber ganz schön lange gedauert, bis du das bemerkst." Die Besucher bildeten einen Spalier und da stand Ginny. Sie hielt die Hand eines kleinen Jungen. "Onkel Harry!", reif Teddy Lupin und rannte auf seinen Patenonkel zu.

Da es wieder Platzprobleme gab, verschoben sie das ausgiebige Frühstück in den Garten. Es wurde gelacht und gescherzt und der Vortag schien vergessen, als ein "Plopp" die Ankunft eines weiteren Gratulanten ankündigte. Es war Kingsley Shacklebolt. "Alles Gute, Harry.", sagte er mit einem gezwungenen Lächeln. Er wollte gerade etwas weiteres sagen, als Mrs. Weasley ihn unterbrach "Hallo Kingsley. Setz dich doch zu uns. Es ist so ein schöner Morgen." "Danke Molly, aber ich muss etwas mit Harry besprechen." "Doch nicht an seinem Geburtstag." "Leider doch. Harry, kommst du bitte eben mit?" Harry verließ die Runde und folgte Kingsley ins Haus.

"Also, was gibts?" "Wir haben Ermittlungen wegen gestern angestellt. Die Gruppe scheint irgendwie mit den Todessern in Verbindung zu stehen." "Aber es waren keine Todesser." Kingsley bedeutete Harry sich zu setzen. "Nein, ... besser gesagt ... Vielleicht. Wir haben die verbrannten Leichen in der obersten Etage identifiziert. Es waren nicht alles Ministeriumsmitarbeiter." "Willst du damit sagen, jemand hat die Etage in die Luft gejagt, obwohl ihre eigenen Leute da waren?" "Nein. Es war nur einer und er hat sich selbst gesprengt. Nach momentanen Untersuchungen hat er wahrscheinlich zwei Tränke getrunken, die sich in seinem Magen miteinander vermischt haben und dort reagierten." Harry konnte es nicht fassen. "Das ist abartig! Aber wie kommst du darauf, dass sie etwas mit den Todessern zu tun haben?" "Wir konnten den Toten als Brutus Ford identifizieren. Er war in unseren Akten als vermeintlicher Todesser markiert." "Hmm. Das hilft uns nicht wirklich weiter." "Vielleicht doch. Er steht nur in unseren Akten, weil wir einen Hinweis von einem der Gefangenen in Askaban bekommen haben." "Und von wem?", fragte Harry, obwohl er meinte die Antwort zu kennen. Kingsley sah ihn mit ernstem Blick an. "Lucius Malfoy".

Askaban

"Hast du mitbekommen, wie gut sich Teddy mit Victoire verstanden hat?", fragte Ginny Harry, als sie gemeinsam am Nachmittag vor der Tür von Teddys Großmutter, Andromeda Tonks, standen. "Hmm.", antwortete Harry geistesabwesend, immer noch mit den Gedanken bei dem Gespräch mit Kingsley. "Harry, ist alles in Ordnung?", fragte Ginny sanft und als sie seinen Arm berührte, schreckte er auf: "W-was?" "Ist alles in Ordnung? Du bist so abwesend." Doch bevor er irgendwie Antworten konnte, wurde die Tür geöffnet. "Aah, da seid ihr ja. Kommt rein, ich habe Kuchen und Tee." "Hallo, Oma!", sagte Ted und seine Haare färbten sich rot, als er an ihr vorbeizischte. "Ach, er erinnert mich so sehr an Nymphadora. Sie hatte ihre Haare damals auch zu Hause immer rot getragen, als sie in seinem Alter war. Aber nur zu Hause. In der Winkelgasse waren sie grün, bei den Eltern von Ted waren sie blau und wenn sie was angestellt hatte, dann waren sie weiß." Sie ging ins Haus und zählte noch weitere Orte und Farben auf.

"Und Harry, wie geht es dir?", fragte Andromeda, während sie ihm ein riesiges Stück Torte servierte. "Nun ja, es gibt jetzt demnächst einiges zu tun, aber sonst geht es mir ganz gut." "Das kann ich mir vorstellen. Ich habe gehört, was passiert ist. Weiß man schon Näheres?" "Nicht wirklich.", log Harry und spürte den skeptischen Blick von Ginny. "Das wird schon.", lächelte Andromeda ihn an und wand sich Ginny zu "Bald startet ja die neue Quidditch-Saison. Bist du schon aufgeregt?" "Auf jeden Fall. So wie jedes Mal... Da fällt mir ein, ich habe ein Paar Freikarten für dich und Teddy." Sie kramte in ihrer Handtasche und zog zwei rote Tickets heraus. "Oh vielen Dank, Liebes. Ich weiß schon gar nicht mehr, wann ich das letzte Mal bei einem Spiel gewesen bin. Oh das ist ja an deinem Geburtstag, Ginny." "Genau, deshalb seid ihr auch eingeladen danach zum Abendessen zu mir nach Hause zu kommen." Andromeda lächelte breit. "Sehr gerne, Schätzchen."

Am Abend verabschiedeten sie sich und disapparierten in den Fuchsbau. "Also Harry, was hat Kingsley dir gesagt, dass du so abgelenkt bist." "Ginny, hör mal, ich weiß nicht, wie...", doch er wurde von Ron unterbrochen. "Hey, da seid ihr ja wieder. Mum und Dad sind in der Winkelgasse." "RON! Harry wollte mir gerade erzählen, was Kingsley wollte." "Ging es um die Sache im Zaubereiministerium?" Harry nickte. "Dann hole ich eben Hermine." Wenig später saßen sie im Wohnzimmer und Harry erzählte von den neuen Erkenntnissen. Als er endete sprach Ron als Erster: "Heißt das, dass es irgendwo da draußen einen zweiten Voldemort gibt?" "Mal doch nicht gleich den Teufel an die Wand, Ron!", kommentierte Hermine und versuchte sicherer zu wirken, als sie sich fühlte. "Das kann ich mir auch nicht vorstellen!", sagte Ginny deutlich selbstbewusster "Sie waren viel zu unorganisiert. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie eine Leitfigur haben." "Aber was wollten sie erreichen?", ergriff Ron wieder das Wort. "Unruhe stiften, vielleicht?", sagte Ginny. Nun schaltete sich Harry wieder ein "Das glaube ich nicht. Einer ihrer Mitglieder hat sich geopfert. Ein viel zu großer Einsatz. Entweder ist der Anschlag einfach nur schief gegangen, oder..." "Sie haben es auf etwas anderes abgesehen.", beendete Hermine den Satz. "So, oder so... Ich muss morgen nach Askaban und mit Malfoy reden. Und zu den Dursleys." "Wieso denn zu den Dursleys?", fragte Ginny verwundert. "Mein Bauchgefühl." Er warf der Runde einen vielsagenden Blick zu und keiner ging mehr weiter darauf ein.

Der nächste Morgen kam schneller als ein Blinzeln und schon machte sich Harry, gemeinsam mit Ron, Hermine und Mr. Weasley auf dem Weg ins Zaubereiministerium. Als Harry sein Büro betrat, sah er einen gewaltigen Aktenstapel auf seinem Schreibtisch. Er war voller Berichte über die Attacken und er hatte weder Lust, noch Zeit ihn durchzuarbeiten, weshalb er sie kurz überflog. "Hmm, anscheinend trugen die Angreifer alle weiße Umhänge, das ist mir in dem Tumult gar nicht aufgefallen...", murmelte er vor sich hin und versuchte sich einen Reim darauf zu machen. Es klopfte und Nigel öffnete dir Tür. "Hallo, Nigel, wie geht es dir?" "Schon viel besser, Harry, vielen Dank. Was steht für heute auf den Plan?" "Lies dir die Berichte durch und mach Notizen. Ich muss außerhalb des Ministeriums einiges erledigen." "Wird gemacht!" Motiviert nahm er den Stapel vom Schreibtisch und ging davon. Bald darauf stand Harry vor den Kaminen und ließ sich über das Flohpulver-Netzwerk nach Askaban bringen. Kaum war er dort angekommen, wurde er sofort von den Sicherheitskräften gefilzt und ihm wurde sein Zauberstab abgenommen. Die ganze Prozedur dauerte zehn

Minuten und es wurden spezielle Aufspürzauber eingesetzt, die aus mehreren, komplizierten Wortkonstellationen bestanden. "Entschuldigen Sie bitte den Aufwand, Mr. Potter!", reif ein kleiner Mann durch den Flur und ging mit den größtmöglichen Schritten auf Harry zu. "Seit die Dementoren hier nicht mehr die Aufsicht führen, müssen wir erhöhte Sicherheitsmaßnahmen ergreifen. Evan Cage, mein Name. Kommen Sie doch in mein Büro. So viel Zeit muss sein." Cage ging den schwach beleuchteten Flur entlang. Die grauen Wände waren mit Dreck überzogen und platzten an vielen Stellen auf. Je tiefer sie in das Gebäude gingen, desto düsterer wurde die Atmosphäre. Das Büro von Cage unterschied sich nicht von den Fluren und Gängen Askabans. Zwar wurde versucht eine heimelige Atmosphäre zu erzeugen, indem Bilder von Familie und Freunden aufgehängt wurden, aber selbst mit dem Zusatz von Kerzen und Teppichen, wurde es nicht freundlicher in dem Raum. Ganz im Gegenteil, denn durch das flackernde Kerzenlicht, entstanden langgezogene Schatten, die bedrohlich an den fensterlosen Wänden tänzelten.

"Bitte setzen Sie sich und fühlen Sie sich wie zu Hause.", sagte Cage mit einem freundlichen Lächeln und nahm selbst auf der anderen Seite des viel zu breiten Schreibtisches Platz. "Wir beide wissen, dass es Recht ungewöhnlich ist, dass Ministeriumsmitarbeiter ohne wirkliche Anmeldung und Begründung in Askaban auftauchen. Noch dazu Sie, der sich kurz nach seiner Geburt schon sehr viele Feinde in diesem Hochsicherheitsgefängnis gemacht hat.", begann Cage immer noch lächelnd. "Also, was wollen Sie hier?" "Hören Sie, Mr. Cage. Es tut mir wirklich sehr Leid, dass ich unangemeldet hier auftauche, aber ich muss dringend mit Lucius Malfoy sprechen. Allein." "Mit Lucius Malfoy... Und wieso, wenn ich fragen darf?" "Natürlich dürfen Sie fragen, aber ich kann Ihnen keine Antwort darauf geben." Das Lächeln war verschwunden. "Verstehe... Weiteres Nachfragen hilft wahrscheinlich sowieso nicht. Immer wieder das Gleiche. Wir werden hier behandelt wie Aussätzige. Und ebenso bezahlt! Hier, nehmen Sie das, sprechen Sie mit Malfoy und dann können Sie wieder gehen." Er drückte Harry einen Fetzen in die Hand und zeigte auf die Tür.

Bald darauf stand Harry vor dem Eingang in den Hochsicherheitstrakt und zeigte dem Wächter das Pergament. "Sie werden auf der anderen Seite des Tores in Empfang genommen und zur Zelle gebracht." Das Tor öffnete sich und ein eiskalter Windzug schlug Harry entgegen. Der andere Wächter führte ihn an die Zellen vorbei. "Das ist Potter!", "Potter, ich bring dich um!", "Du wirst deines Lebens nicht mehr froh!" schlug es ihm sofort von allen Seiten entgegen. Nur aus einer Zelle drangen keine Rufe. Es war die von Lucius Malfoy. "Würden Sie mich bitte zu ihm rein lassen?", sagte Harry "Sind Sie sicher?" "Ja." Der Zauberer schloss die Tür auf, ließ ihn hinein und riegelte sie wieder ab. "Rufen Sie einfach, wenn Sie fertig sind."

Malfoy stand in einer Ecke und sah Harry geringschätzig an. Seine langen blonden Haare hing dünn und fettig herab und das einst so anmutige Gesicht war eingefallen, aschfahl und schmutzig. Die rot unterlaufenen Augen wurden durch die pechschwarzen Augenringe hervorgehoben. "Was willst du, Potter? Reicht es dir nicht mich hier drinnen verschmoren zu lassen? Willst du mir auch noch mein letztes bisschen Stolz nehmen, indem du mir dein Mitleid bekundest?" Seine Stimme war hasserfüllt. "Glauben Sie mir, Mr. Malfoy. Etwas derartiges habe ich nicht vor. Sie müssen mir helfen." Ungläubig sah Malfoy Harry an. "Ich soll dir helfen? Du hast meine Familie kaputtgemacht! Du hast alles zerstört, was mir auch nur irgendetwas bedeutete und jetzt soll ich dir helfen?", er spuckte ihm vor die Füße "War das Hilfe genug?" Harry versuchte ruhig zu bleiben, obwohl es in seinem Inneren brodelte wie nie zuvor. Er, Harry, habe seine Familie kaputtgemacht? "Sie wissen genauso gut wie ich, Mr. Malfoy, dass Sie sich alles selbst zuzuschreiben zu haben." Malfoys Gesicht war zu einer Grimasse verzerrt. "Nichtsdestotrotz kann ich Ihnen helfen, wieder ein normales Leben zu führen." "DAS soll ich dir glauben?" "Sie können mir glauben, oder auch nicht. Aber wenn Sie mir nicht helfen, dann werden Sie nie erfahren, ob ich die Wahrheit gesagt habe." Harry konnte erkennen, dass sein Gegenüber mit sich rang. "Was ist mit meiner Familie?" "Die sind bereits auf freiem Fuß. Sie wurden nicht verurteilt." Wieder wurde Harry vor die Füße gespuckt. "Nun gut... Aber merke dir eins, Potter, wenn du mich anlügst, wirst du nicht mehr sicher sein und keiner deiner Angehörigen und Freunde!" Harry nickte. "Was weißt du über Brutus Ford und seine Verbindung zu schwarzen Magiern, die in weißen Umhängen auftreten." Von Malfoy kam ein hohles Lachen, dass eher einem Röcheln glich. "Ihr habt also keine Ahnung, mit wem ihr es zu tun habt? Das Ministerium hat sie schon wieder vergessen?" "Wen vergessen?" "Die Bruderschaft der Reinheit, oder wie sie auch genannt werden: Die Castilaren."

Drohungen

Malfoys' Lachen schallte durch den ganzen Hochsicherheitstrakt "Ihr habt gedacht mit dem Sturz des Dunklen Lords sei alles vorbei, oder? Dabei habt ihr nur schlafende Hunde geweckt!" Harry versuchte das Lachen zu übertönen "Wer sind die Castilaren?" "Das Zaubereiministerium ist ein riesiger Haufen engstirniger Narren!" "Das beantwortet nicht meine Frage!", schrie Harry mittlerweile. Ein lautes Pochen an der Tür ließ die Zelle erstummen. "Ist alles in Ordnung, Mr. Potter?", fragte der Wächter. "Sie können mich raus lassen.", antwortete er und die Zellentür öffnete sich. Mit einem lauten Knall fiel die Tür zu und Malfoy begann wieder zu lachen. "Ihr werdet noch sehen, wie hilflos ihr in Wirklichkeit seid! Hahaha!" "Machen Sie sich nichts daraus, Mr. Potter.", sagte der Wächter. "Auch ohne Dementoren werden die Gefangenen irgendwann verrückt."

Nachdem Harry wieder die lange Kontrolle überstanden hatte und seinen Zauberstab zurück bekam, kehrte er zum Ministerium zurück. Anstatt jedoch in die Aurorenzentrale zu gehen, begab er sich in den vierten Stock. Dort arbeitete Hermine, die sehr überrascht war ihn zu sehen. "Was machst du denn hier?", fragte sie mit einem Lächeln. Also erzählte er, was er von Malfoy erfahren hatte. "Castilaren... Bruderschaft der Reinheit... Das hört sich nicht gut an...", murmelte sie vor sich hin. "Und sonst hat er nichts gesagt?" Harry schüttelte den Kopf. "Deshalb wollte ich dich fragen, ob du nicht dein außergewöhnliches Talent benutzen kannst, um mehr über sie herauszufinden." Hermine lächelte verlegen. "Harry, wir sind nicht mehr in der Schule." "Als würde dich das aufhalten können." "Na schön, ich werde mal sehen, was ich tun kann." "Vielen Dank!" Harry wollte gerade gehen, als Hermine ihn zurückrief. "Harry, willst du wirklich zu den Dursleys gehen?" "Warum sollte ich das nicht?" Er erkannte den sorgenvollen Blick, den sie ihm immer zuwarf, wenn er vor hatte etwas Dummes zu tun. "Hermine, mir wird nichts passieren! Es sind doch nur die Dursleys. Das einzige was sie machen können, ist mich wieder in den Schrank unter der Treppe zu sperren.", scherzte er, doch Hermine blieb standhaft. "Ich habe nur Angst, dass alte Wunden aufgerissen werden und du etwas Dummes tust. Geh zumindest nicht alleine hin.", sagte sie. "Hermine, ich..." "Nein!", unterbrach sie ihn "Bitte, verspreche es mir." "Okay, ich nehme Ron mit."

Bald darauf standen Harry und Ron vor dem Haus Nummer 4 auf dem Ligusterweg. Zuvor hatte Harry auch ihm erzählt, was er von Lucius Malfoy erfahren hatte. "Was meinst du, wie sie dich begrüßen werden?", fragte Ron, nachdem er geklingelt hatte. "Nun ja. Ich habe sie seit fünf Jahren nicht mehr gesehen, also werden sie wahrscheinlich sehr enttäuscht sein, dass ich jetzt schon wieder auftauche." Die Tür wurde geöffnet und eine magere Frau kam zum Vorschein. "Hallo, Tante Petunia." Sie machte große Augen und Harry hatte kurz Angst, dass sie einen Herzinfarkt bekam so sehr er diese Familie auch verachtete. "Wer ist das, Petunia?", rief eine dröhnende Männerstimme. "Es ist Harry!", antwortete sie zittrig und ein lautes Poltern kündigte das Erscheinen von Onkel Vernon an. "Was machst du denn hier!" "Es freut mich auch dich zu sehen.", gab Harry kühl zurück und ließ die abfälligen Blicke seines Gegenübers über sich ergehen. Nachdem sie sich einige Minuten lang angeschwiegen haben, ergriff Harry wieder das Wort. "Dürfen wir rein kommen?" Onkel Vernon schnaubte verächtlich und ging wieder ins Haus. Harry und Ron gingen an Tante Petunia vorbei, die die beiden argwöhnisch musterte. "Also nochmal, falls dir deine Sippschaft dein Hörvermögen geklaut haben sollte: Was machst du hier? Erst wirfst du uns aus meinem Haus raus und dann tauchst du plötzlich wieder hier auf?", bellte Onkel Vernon und wurde puterrot im Gesicht. "Während wir weg gewesen sind, haben sich hier irgendwelche Herumstreicher breit gemacht. Wenn du also nicht vorhast die Kosten für die Renovierung zu bezahlen, dann kannst du wieder gehen!" "Wir müssen mit Dudley reden.", sagte Harry ruhig, ohne den Augenkontakt zu seinem Onkel zu verlieren "Was wollt ihr von meinem Dudley?", meldete sich Petunia voller Panik. "Wir müssen nur mit ihm reden. Ist er hier?" "Ihr werdet nicht mit meinem Sohn reden! Ihr zieht ihn nicht in eure abnormale Welt mit rein!" Onkel Vernons Doppelkinn schlackerte hin und her und Tante Petunia versuchte ihn zu beruhigen. "Es ist aber wichtig! Er war vor kurzem in London. Sagt mir wieso!" "Weil unser kleiner Diddyschatz jetzt in London arbeitet.", beantwortete Tante Petunia die Frage für ihren Mann, der laut ein und ausatmete. "Er arbeitet als Verkäufer bei Harrods und ist sehr erfolgreich in seinem Beruf. Aber sowas kennst du ja nicht." "Was soll denn das heißen?" Naserümpfend fuhr sie fort "Ist das denn nicht offensichtlich? Tauchst hier einfach auf, als hättest du nichts Besseres zu tun!"

Du bist wahrscheinlich genauso arbeitslos, wie deine nutzlosen Eltern es gewesen sind. Die lagen auch nur dem Staat auf der Tasche!" "Du wagst es so über meine Eltern zu sprechen?" Harrys Blut kochte vor Zorn und seine Hand suchte seinen Weg zum Zauberstab. "Was willst du denn machen?", fragte sie mit einem hinterhältigen Grinsen. "Uns in die Luft jagen? Wir wissen beide, dass du dafür nach Askaban kommst!" Zornig blickte er seine Tante an und voller Genugtuung sah er, dass zumindest Onkel Vernon vor Angst ganz bleich geworden ist. Eine Hand packte seinen Arm. "Harry, es reicht. Lass uns gehen. Es hat keinen Zweck." Ron zerrte seinen Freund zur Tür.

"Warum willst du eigentlich mit deinem Cousin reden?", fragte Ron genervt, als sie wieder draußen waren und die Straße nach einem geeigneten Platz zum Disapparieren absuchten. "Du hattest doch gesagt, dass er in der Bank war, die von diesem Todesser überfallen wurde, richtig?" "Genau. Von Ernest Mayhem. Aber was hat das Eine mit dem Anderen zu tun?" "Überleg doch mal, Ron. Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass unter den Muggeln in der Bank mein Cousin ist und kurz darauf das Zaubereiministerium attackiert wird?" "Harry, Zufälle gibt es immer wieder." "Das schon, aber..." Ein lauter Knall beendete das Gespräch und ein Zauberer mit weißem Umhang stand vor ihnen. Sein Gesicht war aufgrund der Maske nicht zu erkennen. Er hob seinen Zauberstab und zielte auf Harrys Brust. "Sie mischen sich in Dinge ein, die nicht gut für Sie sind, Mr. Potter. Mr. Weasley, wenn ich Sie wäre, würde ich das lassen." Er richtete den Zauberstab nun auf Ron, der versuchte an seinen zu kommen. "Was wollten Sie und die Bruderschaft im Ministerium?", fragte Harry. "Zu viel Wissen ist nicht gesund. Ich empfehle Ihnen die Vorkommnisse einfach zu vergessen, ansonsten Schaden Sie nur Ihrer Familie und Freunde." "Uns drohst du nicht!", rief Ron und Harry nutzte die Ablenkung, um an seinen eigenen Zauberstab zu kommen und schleuderte seinem Gegner einen Schockzauber entgegen. Doch er erreichte sein Ziel nicht. Anstatt den weißgewandeten Zauberer zu treffen, flog er einen Bogen um ihn herum. "Merken Sie sich meine Worte!", rief der Castilar und disapparierte. "Komm Harry, wenn die Muggel davon nichts mitbekommen haben, dann sind sie blinder, als alles, was ich kenne." Auch sie disapparierten auf der offenen Straße und fanden sich im Zaubereiministerium wieder. "Geh zu Hermine. Ich hole Nigel. Wir treffen uns bei Kingsley im Büro!", sagte Harry und sie machten sich auf dem Weg.

Das Büro des Zaubereiministers hing voller Uhren, die alle nach den verschiedenen Zeitzonen gestellt waren. Ein gewaltiger Kamin, der genug Platz für 3 Leute bieten würde, stand gegenüber von dem gewaltigen Schreibtisch, der mit vielen Schnitzereien verziert war. Hinter dem Tisch saß Kingsley Shackbolt und hörte den Erzählungen Harrys zu. "Ich habe recherchiert", meldete sich Hermine zu Wort, als er endete "aber nichts gefunden. Ich brauche Zugang zu den größten Archiven des Landes. Da muss etwas sein, das uns weiter hilft." "Soll das heißen, dass es eine Vereinigung gibt, die sich als Castilaren bezeichnen, und wir nur deren Namen kennen? Nicht zu vergessen, dass ihnen anscheinend kein Zauber etwas anhaben kann.", fragte Kingsley und sah durch die Reihe. Nigel sah seine Notizen durch "Das stützt sich zumindest mit den Berichten, die ich durchgegangen bin, Herr Minister. Alle melden, dass kein Zauber gewirkt haben soll, oder einfach an ihnen vorbeiflogen." Der Zaubereiminister lehnte sich in seinem Stuhl zurück und rieb sich die Augen. "Dann können wir wohl nichts machen." Ron schlug auf den Tisch. "Was soll das bedeuten 'Wir können nichts machen'? Wir müssen etwas gegen diese Verrückten unternehmen!" "Das ist mir deutlich bewusster als dir, Ron!", rief Kingsley erzürnt und knallte nun selbst mit seiner Faust auf den Schreibtisch. "Aber sag mir eines: Wie willst du gegen etwas ankämpfen, dass du nicht einmal kennst?" Ron wurde rot im Gesicht und sah herab auf seine Schuhe. "Hermine, ich werde dafür sorgen, dass du so schnell wie möglich Zugang zu den Protokollen bekommst. Trotzdem kann das mehrere Monate dauern. Außerdem werde ich die Schutzmaßnahmen in und um Ministerium erhöhen." Die Vier nickten einstimmig und wollten gerade gehen, als Kingsley noch hinzufügte: "Es sollte zwar selbstverständlich sein, ich sage es aber trotzdem: Nichts darf nach außen dringen. Wir würden die Bürger nur in Panik versetzen."

Holyhead Harpies

"Hoffen wir wenigstens, dass Mum etwas leckeres zum Essen macht.", sagte Ron, als sie das den Fahrstuhl betraten. "Nigel, wenn du willst, dann kannst du mitkommen. Es gibt immer mehr als genug." "Wow, danke! Ich schicke bloß noch eine Eule an meine Eltern." Der Aufzug hielt in der Aurorenzentrale und Nigel rannte in sein Büro. "Wir warten am Brunnen auf dich!", konnte Harry noch hinterher rufen. "Nigel ist ziemlich fleißig.", sagte Hermine anerkennend. "Oh ja, ich weiß nicht wie ich es früher ohne ihn geschafft habe mit dem ganzen Papierkram fertig zu werden.", sagte Harry. "Hast du auch nicht.", grinste Ron "Hermine hatte fast alles gemacht." "Musst du gerade sagen.", erwiderte Hermine und piekste ihn mit dem Finger in die Seite. "Wer kam jedes Mal kurz vor Abgabe mit unfertigen Berichten an?"

"Noch etwas vom Braten, Nigel?", fragte Mrs. Weasley lächelnd und ohne auf eine Antwort zu warten tat sie ihm noch ein großes Stück auf seinen Teller. "Das schmeckt wirklich ausgezeichnet, Mrs. Weasley, aber ich kann nicht mehr, sonst platze ich." "Also Nigel. Wie gefällt es dir denn im Zaubereiministerium?", fragte Mr. Weasley. "Sehr gut... Also wirklich sehr gut und nicht nur, weil mein Chef gerade vor mir sitzt.", scherzte er und schien erleichtert, dass alle, Harry eingeschlossen, darüber lachten. "Wie war denn Hogwarts? AUA!", wollte Ron wissen und wurde anscheinend unter dem Tisch von Hermine getreten. Nigels Blick verdüsterte sich. "Ganz toll. Vom zweiten Schuljahr mal abgesehen." Er zwang sich zu einem Lächeln und Harry fiel es wie Schuppen von den Augen. In seinem zweiten Schuljahr war Hogwarts unter der Kontrolle von Lord Voldemort und es herrschten schreckliche Zustände. Anscheinend bemerkte Ron nun auch, warum Hermine so aufgebracht reagierte und wollte gerade etwas sagen, als die Haustür geöffnet wurde. Ginny kam mit geschultertem Besen und in voller Quidditch-Montur in die Küche. "Oh! Wir haben Besuch. Hallo, Nigel." Nigel klappte der Mund auf. "Wieso bin ich da nicht schon längst drauf gekommen? Du bist Ginny Weasley! Die Jägerin der Holyhead Harpies! Mein Schwester ist ein riesiger Fan!" Ginnys Gesicht nahm die Farbe ihrer Haare an. "Ähem... Danke." Mit strahlenden Augen sah Nigel sie an, während sie sich neben Harry setzte. "Und dann sind Sie auch noch mit meinem Chef verheiratet!" "Nein, wir sind nicht verheiratet.", schaltete sich Harry ein und ihn durchströmte ein seltsames Gefühl. Mit einem hastigen Blick zu seiner Linken bemerkte er dasselbe auch bei seiner Freundin.

Am späten Abend saßen Harry und Ginny gemeinsam auf dem Sofa. Sie erzählte ihm von dem heutigen Training und ihrer Nervosität wegen dem bald stattfindendem Quidditch-Spiel, während er ihr von den Castilaren berichtete. "Mir sagt der Name nichts, aber Kingsley hat Recht. Momentan kann das Ministerium nichts tun. Vor allem nicht ohne Aufsehen zu erregen... Harry?" Er schreckte hoch. "Du bist schon wieder so abwesend. Worüber denkst du nach?" "Über das, was Nigel gesagt hat." "Machst du dich jetzt genauso über seine Schwester lustig, wie Ron es noch vor einer Stunde getan hat?", fragte sie ihn mit einem wütenden Blick. "Nein, nein! Eher das mit dem Heiraten." Für einen kurzen Moment starrte sie ihn an. "Ich meine nur... Wie stehst du zu sowas?" "Ich... ähm..." Sie gähnte gekünstelt "Ich bin müde und gehe jetzt ins Bett!" und ließ den verunsicherten Harry alleine im Wohnzimmer zurück. Als er später ihr gemeinsames Zimmer betrat, lag sie friedlich schlafend im Bett und er fühlte sich wie der glücklichste Mann auf Erden.

Am nächsten Morgen schienen Harrys Worte vom Vorabend nie existiert zu haben. Sie verhielt sich so wie immer. Als sie zum Frühstück die Treppe hinunter gingen hörten sie Ron und Hermine in der Küche streiten, weshalb sie lauschten. "Wieso ziehst du nicht bei uns ein, so wie es Harry gemacht hat?" "Ron, das habe ich dir doch schon erklärt! Im Gegensatz zu Harry würde ich mich hier niemals wie zu Hause fühlen. Genauso wenig, wie du dich bei meinen Eltern wie zu Hause fühlen würdest!" "Dann suchen wir uns eben etwas Eigenes!" "Oh Ron. Verstehe doch. Ich bin noch nicht dazu bereit. Es ist ein großer Schritt!" Ron brummte etwas Unverständliches und lief mit einem mürrischen "Macht's Spaß?" an Ginny und Harry vorbei. Als sie die Küche betraten, saß Hermine tief über den *Tagespropheten* gebeugt am Tisch. "Alles in Ordnung?", fragte Ginny zaghaft und setzte sich ihr gegenüber. "Was soll denn sein?", entgegnete Hermine tonlos, ohne ihren Blick von der Zeitung abzuwenden. "Aber Ron..." "Ach, der kriegt sich schon wieder ein." Sie blickte auf und zwang sich zu einem Lächeln. "Übrigens", lenkte sie vom Thema ab "Kingsley hat uns eine Eule geschickt.

Wir drei sind bis Ende September auf Bereitschaft." "Was soll das denn bedeuten?", fragte Harry verwundert. "Ganz einfach. Sobald wir gebraucht werden, werden wir kontaktiert." "Wir sollen also Däumchen drehend warten, bis etwas passiert und weitere Leute sterben?" "Bestimmt will er nicht, dass ihr das Ministerium wegen diesen seltsamen Leuten auf den Kopf stellt.", sagte Mrs. Weasley fröhlich, die gerade auftauchte und sich sofort an den Herd stellte. "Ihr wisst, dass das eure Spezialität ist.", scherzte sie und haute eine Ladung Spiegeleier in die Pfanne. "Nimm es doch nicht so persönlich, Harry", sagte Ginny aufmunternd und nahm seine Hand. "Kingsley weiß schon, was er tut. Was hältst du davon: Du kommst heute mit zum Quidditch-Training. Vielleicht lassen dich die Mädels auch einmal mitspielen."

Am Nachmittag war Ron wieder bester Laune und schien vergessen zu haben, wieso er mit Hermine stritt. Beide gingen zusammen in die Winkelgasse, als Harry und Ginny sich auf dem Weg zum Training der "Holyhead Harpies" machten. "Ich finde es toll, dass du mal zum Training mitkommst!", sagte sie, als sie nach draußen gingen, um zu disappearieren. Sie tauchten vor einem gewaltigen Stadion auf, in dem 60.000 Zuschauer Platz hätten. Während Ginny in die Umkleidekabine ging, ging Harry auf die Tribüne. Bald darauf kamen die Spielerinnen aus der Kabine und schwangen sich auf ihre Besen. "So, Ladies, dann macht euch mal warm!", erschallte eine magisch verstärkte Frauenstimme. Die Trainerin war unten bei den Ringen und ging ebenfalls die Tribüne hinauf und nahm neben Harry Platz. "Schön Sie endlich kennen zu lernen, Mr. Potter. Ginny spricht sehr viel von Ihnen.", sagte sie, ohne ihren Blick vom Spielfeld abzuwenden. Sie war eine großgewachsene Frau mit schneeweißen, schulterlangen Haaren. Mit ihrer langen Nase, sah sie aus wie ein Adler und die eisblauen Augen verstärkten diesen Eindruck. Harry wandte sich nun wieder dem Schauspiel auf dem Feld zu. Die Mannschaft übte verschiedene Formationen, die nicht nur kunstvoll aussahen, sondern, das sagte Harrys Erfahrung, auch sehr schlagkräftig sein mussten. Einmal flogen die Jägerinnen in einer Dreiecksformation zu den Stangen, wobei die Quaffelbesitzerin immer an der Spitze war, während die Treiberinnen sie schützend umkreisten. Die Trainerin rief den Spielerinnen durchgehend Befehle, Tipps und Kommandos zu, was ihn sehr an Oliver Wood erinnerte. "So, Mr. Potter", sagte sie begeistert, aber wieder ohne sich nach ihm umzusehen. "Sie werden jetzt zusammen mit Anna, unserer Sucherin, nach dem Schnatz suchen. Machen Sie ihr ruhig ein bisschen Druck." Voller Vorfreude rannte Harry aufs Spielfeld und sah die Sucherin zu ihm herunterfliegen. "Hi! Dort liegt ein Besen für dich. Es ist das dasselbe Modell wie meines. Ich freu mich wahnsinnig dich in der Luft zu erleben." Harry schnappte sich den Besen, schwang sich drauf und stieß sich ab. Er zog seine Kreise ums Spielfeld und versuchte dem Drang zu widerstehen einen Looping nach dem Anderen zu drehen, da er beim Training einer angesehenen Quidditch-Mannschaft ernst mitmachen wollte. Bald sah er Anna in Höchstgeschwindigkeit auf die Ringe zufliegen und Harry versuchte sie noch einzuholen. Er war dicht hinter ihr, doch er konnte den walnussgroßen Schnatz noch immer nicht erkennen. Gerade, als er begriff, dass es eine Finte war, hörte er etwas durch die Luft zischen. Er bremste den Besen und wenige Zentimeter vor seinem Gesicht flog ein Klatscher vorbei. "Sehr gut, Ladies!", hörte er die Trainerin rufen, während Harry gebannt zusah, wie Ginny kunstvoll durch die Lüfte flog und ihm kurz zuwinkte. Anna flog nun neben ihm und holte ihn wieder in die Realität zurück. "Na? Wie wars?" "Der Bluff war super, das muss ich schon zugeben." "Du kannst dich glücklich schätzen, Harry. Du bist der Erste bei dem wir es ausprobiert haben." Plötzlich sah Harry in der Mitte des Spielfeldes etwas aufblitzen. Er ging in den Sturzflug und ließ Anna hinter sich. Sie war direkt hinter ihm und er versuchte ihr die Sicht zu versperren, indem er leicht im "Zick-Zack" flog. Er streckte seinen Arm aus und riss seinen Besen plötzlich im Steilflug nach oben. Anna sauste unter ihm vorbei und wollte gerade dasselbe machen, als sich Harrys Hand bereits um die kleine Kugel schloss.

"Das war unglaublich!", sagte Anna, als die ganze Mannschaft auf dem Boden war. "Ich war so abgelenkt, dass ich gar nicht bemerkt habe, dass ich dem Schnatz so nahe war." Harry grinste breit. Er hat sich so sehr danach gesehnt wieder einem echten Schnatz nachzujagen. "Vielen Dank, dass ich dabei sein durfte." Die Trainerin trat nun vor. "Nein, wir haben zu danken. Ginny sagte uns, dass Sie sehr gut sind, aber das selbst mitzuerleben war wiederum etwas Anderes. Ich hoffe doch, sie sehen uns bei unserem ersten Spiel der Saison zu?" "Natürlich. Das steht ganz groß auf meinem Kalender." Ginny nahm seine Hand und sie apparierten in den Fuchsbau. "Kommst du morgen wieder mit?", fragte sie ihn. "Ähm, nein. Ich habe mir gedacht ich gehe Teddy besuchen." Kurz schien es, als wäre sie enttäuscht, doch dann fasste sie sich wieder. "Sollen wir noch kurz in die Winkelgasse bummeln gehen?"

Geburtstagsüberraschung

Harry stand mit Ron und Hermine am Schaufenster von "Qualität für Quidditch" in der Winkelgasse. "Ich brauche noch unbedingt ein Geschenk für Ginny!", sagte Ron und drückte seine Nase gegen die Scheibe. "Meinst du, sie würde sich über ein neues Paar Lederhandschuhe freuen?", fragte er Hermine. "Ron, du hast ihr doch letztes Jahr schon welche geschenkt!" Sie gingen weiter die Gasse entlang. "Was hast du denn für Ginny, Harry?", fragte Ron. "Äh,... Das wird eine Überraschung!" Ron zuckte mit den Achseln. "Wenn du meinst", sagte er gelassen, doch Hermine sah Harry interessiert an. "Sollen wir uns irgendwo hinsetzen und was trinken?", versuchte er das Thema zu wechseln und bald darauf saßen sie in einem kleinen Café. "Wir war überhaupt das Training gestern?", wollte Ron wissen und Harry schilderte es. "Hört sich ja echt klasse an.", sagte Hermine und stieß Rons Tasse um. Der ganze Tee landete auf seinen Klamotten. "Oh, nein. Tut mir Leid!" "Uaah, ist das heiß!" Er rannte zu den Herrentoiletten. "Also", wendete sich Hermine nun Harry zu. "Wieso bist du mit uns in der Winkelgasse, obwohl du Ginny gesagt hast, dass du Teddy besuchen willst!" "Was?" "War das Training etwa so schlimm, dass du kein zweites Mal hingehen willst?" "Nein, ich..." "Warum lügst du sie dann an?" Zornfunkelnd blickte sie ihrem Gegenüber in die Augen. "Ich wollte ihr was kaufen und keiner sollte es mitbekommen.", sagte er leise. "Warum hast du uns dann mitgenommen?", fragte sie skeptisch "Ihr habt euch doch an mich drangehangen!" "Okay, ist schon klar. Aber wieso machst du daraus so ein Geheimnis?" Harry wurde rot und sein Gesicht fühlte sich unglaublich heiß an. "Weil ich ihr einen Ring kaufen will." Hermine schlug sich die Hände vor dem Mund. "Oh mein Gott, Harry! Willst du etwa...?" Er nickte. "Das ist ja wunderbar!" "Nicht so laut! Das soll doch nicht gleich jeder erfahren!" Ron kam wieder an den Tisch. "So, wo gehen wir jetzt hin?" Hermine stand auf. "Weißt du, Ron, was hältst du davon, wenn wir uns ein bisschen Zeit nur für uns nehmen." Sie streichelte seine Wange. Ron wand sich schuld bewusst an seinen Freund "Ist das in Ordnung, Harry? Ich weiß du hast erwartet, dass wir wieder einmal zu dritt..." "Nein, nein. Geht ihr mal, ich schaue mal bei George und Angelina vorbei." Harry lächelte Hermine an und sie zwinkerte ihm kurz zu.

Nun, da er endlich alleine unterwegs war, betrat er das erste Juweliergeschäft, dass er fand. "Mrs. Aurum's Schmiedekunst" stand über der Eingangstür und Harry betrat einen vollgestopften Laden. Überall waren Schränke voller Diademe, Colliers, Ohringen, Medaillons und allem anderen, das glitzert und funkelt. Als die Tür sich schloss erschien eine ältere, mollige Frau, die dem völlig erschlagenen Harry ein warmes Lächeln schenkte. "Guten Tag, junger Mann. Wie kann ich Ihnen helfen?" "Ich... ähm... ich..." "Sie suchen einen Ring, nehme ich an?" Er nickte nur und wurde rot. Mrs. Aurum griff unter die Ladentheke und holte mehrere Glaskästen hervor. "Erzählen Sie mir was von ihr." "Nun ja, sie hat rote Haare,..." "Nein, nein, nicht ihr aussehen, sondern etwas über ihren Charakter. Was sind ihre Hobbys?" Nachdem Harry sich fast eine Stunde lang mit der Juwelierin unterhalten hatte, hatte er sich schließlich für einen entschieden.

Die nächsten Tage vergingen wie im Flug und Ginny wurde zunehmend gereizter. "RON!!!", rief sie wutentbrannt am Tag vor dem Spiel. "WO HAST DU MEIN BESENPFLERGE-SET HINGELEGT!!!" Ron stürmte die Treppe hinunter. "ICH HAB DEIN BLÖDES SET NICHT!!!", schrie er zurück. Mr. Weasley kam mit gezücktem Zauberstab ins Wohnzimmer gestürmt. "Ist irgendwas passiert?" "Ron hat schon wieder mein Besenpflege-Set genommen!", fauchte sie und funkelte ihren Bruder zornig an. "Jetzt kriegt euch doch mal wieder ein.", mischte sich Harry ein und bereute es sofort. "War klar, dass du wieder hinter Ron stehst!", wandte sie sich nun Harry zu und ging mit großen, stampfenden Schritten davon. "Wenn ich dir einen Tipp geben darf, Harry.", sagte Mr. Weasley mit einem väterlichen Blick. "Die Frau hat immer Recht." Er zwinkerte ihm zu und ging wieder. "Frauen, was?", grinste Ron. "Ach, das ist doch alles nur deine Schuld. Du weißt doch ganz genau, wie gereizt sie momentan ist.", sagte Harry unwirsch. "Was soll das denn jetzt wieder?", fuhr Ron ihn an. "Das weißt du ganz genau! Lass sie doch einfach in Ruhe!" "Momentan darf man in deiner Gegenwart anscheinend überhaupt nichts mehr sagen, was auch nur ansatzweise mit meiner Schwester zu tun hat.", gab Ron zurück und auch er verließ den Raum. Harry setzte sich im Garten ins Gras und sah den Gnomen dabei zu, wie sie eine Leiter bildeten, um an die Früchte vom Apfelbaum zu kommen. "Hey.", sagte Ginny, die ihren Besen und das zugehörige Pflege-Set in der Hand hielt. Sie setzte sich zu ihm

und knipste die schräg stehenden Halme des Besens ab. Eine Weile sagten sie gar nichts, bis Ginny die Stille durchbrach. "Es tut mir Leid, dass ich dir gegenüber so aufbrausend war." Harry schwieg. "Ich halte es aber momentan nicht aus mit Ron unter einem Dach zu leben. Wir sollten hier ausziehen." "Du willst ausziehen?" "Nein, ich will, dass WIR ausziehen." Harry nahm Ginnys Hand "Glaubst du nicht, dass das einfach eine Überreaktion ist?" "Ich meine es ernst!" "Das glaube ich dir ja, aber lass mich wenigstens darüber nachdenken." Sie lächelte zaghaft. "Gut, aber du weißt, dass ich ziemlich überzeugend sein kann?" Sie küssten sich und lagen noch bis zum Sonnenuntergang umschlungen im Gras.

"Okay, Schatz, hast du alles?", fragte Mrs. Weasley zum siebten Mal innerhalb von zehn Minuten. "Jaah, Mum. Ich muss jetzt wirklich los! Ich sehe euch im Stadion!", sagte Ginny. Sie gab Harry einen Kuss und disapparierte. "Dann haben wir ja noch eine gute Stunde.", sagte Mr. Weasley. "Wir können ja schon mal ein Paar Sachen für die Geburtstagsfeier vorbereiten. Mit mehreren Schlenkern der Zauberstäbe dekorierten sie den Fuchsbau um. "Jetzt wird es aber Zeit!", gab Mrs. Weasley zu bedenken und gemeinsam standen sie kurz darauf vor dem Stadion. Hermine wartete am Eingang auf sie. "Die Anderen sitzen schon alle auf ihren Plätzen." Mit Ron an ihrer Hand führte sie die Gruppe nach oben. Fast ein ganzer Block wurde durch Freunde und Verwandte besetzt. "Setzt euch, das Spiel fängt gleich an!", sagte George und reichte Ron eine Tüte Popcorn, die er mit einem "Bin ich blöd?" ablehnte. "Hey, Harry. Hast du dein Geschenk dabei?", wendete er sich nun an Harry. Dieser holte ein Paar Kopfhörer hervor und steckte sie sich ins Ohr. Nun kamen die Spieler und Spielerinnen aufs Feld und der Kommentator war zu hören. "Herzlich Willkommen zum ersten Spiel der Saison. Heute treffen die Damen der "Holyhead Harpies" auf die Jungs von "Eintracht Pfützenssee" und ich erwarte ein spannendes Spiel." (*"Nur wenn du die Klappe hältst"*), kam es aus den Kopfhörern.

"Der Ball ist freigegeben und fällt sofort Weasley in die Hände. (*"Namen ablesen kann ich auch"*) Geschickt weicht sie einem Klatscher aus (*"Hoffentlich trifft er dich"*) Sie wirft und... Oh, Wood hat ihn geblockt. (*Und mit sowas verdienst du Geld?"*) Nach einer halben Stunde stand fest, dass nur die Sucher eine Entscheidung bringen können. Es stand einhundert Punkte zu neunzig, als Anna, die Sucherin der "Harpies" einen Sturzflug hinlegte. "Longley scheint den Schnatz entdeckt zu haben." (*"Oder deinen Verstand"*) Der Sucher von "Eintracht Pfützenssee" war gerade mit Anna auf Augenhöhe, als sie ihren Besen hochzog und ihr Gegenspieler auf dem Boden aufschlug. "Longley hat den Schnatz und Samuels große Schmerzen." (*"Du kannst dich noch nicht mal auf einem Besen halten!"*)

"Du warst super!", sagte Harry nach dem Spiel vor dem Stadion. "Das stimmt!", rief eine bekannte Stimme und Harry drehte sich um. Oliver Wood stand direkt hinter ihm und lächelte breit. "Wenn ich bei deinem ersten Wurf nicht Glück gehabt hätte, wäre der drin gewesen. Wie geht's dir, Harry?" "Gut, danke. Da waren einige gute Paraden dabei." "Danke, aber nächstes Jahr ist Schluss. Dann assistiere ich nur noch unserem Trainer. Man soll aufhören wenn es am schönsten ist. Also, macht's gut." Er ging von dannen. "Jetzt wird gefeiert!", sagte Mrs. Weasley und disapparierte. Hand in Hand folgten ihr Ginny und Harry. Mit einem gewaltigen "Herzlichen Glückwunsch!!!" wurde sie begrüßt und eine Schar Menschen standen vor ihr, auch die Mitspielerinnen ihrer Mannschaft. "Na? Hast du mein Manöver erkannt?", fragte Anna und zu seiner Überraschung umarmte sie ihn. "Sie geht sehr offen auf Menschen zu.", flüsterte sie ihm kichernd zu. Nach weiterem Händeschütteln saßen sie in einer riesigen Runde zusammen und feierten ausgelassen. Als es dunkel wurde, holte Mrs. Weasley ihr Radio hervor und sie und ihr Mann tanzten zu der Musik der "Schicksalsschwestern". Bald schlossen sich dem auch George und Angelina an und Hermine tanzte gemeinsam mit Teddy und Victoire, weil sich Ron mit "Jetzt sofort? So kurz nach dem Essen?" herausgeredet hatte. "Sollen wir denen zeigen, wie es richtig geht?", fragte Harry Ginny. "Du willst tanzen? Sonst bist du es doch, der sich immer an Ron ankettet, um ja nicht in die Nähe der Tanzfläche zu kommen.", scherzte sie. "Heute ist doch ein besonderer Tag.", gab er zurück. Er nahm sie bei der Hand und führte sie unter lauten Piffen und Rufen in die Mitte. Sie tanzten zu einem langsamen Lied und sahen sich tief in die Augen. Das Licht der umherschwebenden Lampions spiegelte sich in ihnen und er wünschte sich, dass der Moment niemals enden würde. Das Lied war zu Ende und Harry ließ das Radio mit einem Schnipsen seines Zauberstabes verstummen. Alle blickten sich mit fragenden Blicken zu ihm um. "Ginny", richtete er sich nun an seine seine Freundin "in den letzten Jahren haben wir sehr viel durchgemacht. Ich will jetzt nicht auf alles eingehen, da ich den wunderbaren Tag, der nur für dich gedacht ist, nicht kaputt machen möchte, aber seitdem

spüre ich, dass es nur eine Person gibt, neben der ich morgens aufwachen möchte. Dass es nur eine Person gibt, der ich mich immer anvertrauen kann. Du bist diese Person, in die ich mich jeden Tag neu verliebe, die mir den Grund gibt, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen, da ich deine Schönheit sonst nicht mehr bewundern kann. Deine Anmut auf dem Besen, der leichte Blumenduft, der dich umspielt und den ich unter tausenden erkennen könnte. Mit dir an meiner Seite, machst du mich zum glücklichsten Mann der Welt und es braucht nur ein Wort von dir, um es zu vollenden." Harry holte eine kleine Schachtel hervor und öffnete sie. Sie enthielt einen schmalen Ring aus Weißgold mit einem kleinen Amethysten in einer Fassung, die aussieht wie eine Blume. Er ging auf ein Knie herunter und fragte mit einem gewaltigen Frosch im Hals "Willst du mich heiraten?" Von der sie umgebenden Menge kam kein Wort. Nur vereinzelt Schluchzen war zu vernehmen. Obwohl es nur eine Sekunde war, kam es Harry so vor, als würde es eine Ewigkeit dauern, bis Ginny zu ihm herunter kam und seinen Kopf zwischen ihren Händen hielt . Eine einzelne Träne kullerte ihre rosige Wange herunter. "Ja."